63. Hypolycaena Tharrytas Boisd. in litt.

Thecla Tharrytas Boisd. in litt. ex parte.

Alis supra fuscis, posticis in utroque sexu area maxima anali glauca, maculis marginalibus strigaque atomaria ante eas nigris, subtus omnibus dilute glaucis, litura discali strigaque continua catenulari luteo-ochraceis, fusco alboque cinctis, posticis maculis duabus subcostalibus totidemque analibus atris, harum exteriore late fulvo cincta. ♂ ♀

Luzon. (Lorquin.) Coll. Felder. — Alabat. Coll. Semper. — *H. Sipyli* Feld. amboinensis forma geographica, characteribus supra datis manifeste diversa. Cel. Boisduval in collectione sub eodem nomine ambas conjungit formas.

64. Hypolycaena Astyla Nob.

Lycaena Astyla Boisd. in litt.

Alis ♂ris supra dilute violascenti-caeruleis, ♀nae fuscis, plumbeo-caeruleo basin versus atomatis, in utroque sexu singulis fasciolis duabus atomariis albis pone cellulam, anticis ♂ris fusco limbatis, posticis utriusque maculis marginalibus nigrescentibus albo cinctis, subtus omnibus albicantibus, basin versus brunnescenti tinctis, singulis maculis tribus discalibus, fascia exteriore in posticis prope angulum analem refracta binisque ante marginem brunneis, fusco alboque cinctis, his maculis duabus marginalibus nigris, plumbeo perspersis, intus fulvo limbatis, anali multo minore.

Luzon. Coll. Semper et Felder. (Lorquin.) — Facies et color quam maxime similes *Lycaenis* sectionis *L. Strabonis* Fabr. (*Kandarpae* Horsf.), sed alae posticae ad ramum medianum secundum angulatae primo aspectu speciem ab iis rejiciunt.

Sechs neue europäische Dipteren.

Beschrieben vom Director Dr. **H. Löw** in Meseritz.

1. Volucella elegans, ♂ und ♀. — Breviter pubescens, abdominis flavi fasciis duabus alarumque macula centrali nigris. — Long. corp. 7—7 ½ lin. — long. al. 6⅓—6½ lin.

Der *Volucella zonaria* ähnlich, aber kleiner und an dem schwarzen Flügelfleck leicht von ihr zu unterscheiden. Kopf hellgelb, Backen

und Hinterkopf schwarz; das Gesicht weniger herabsteigend als bei ***Voluc.*** *zonaria*, übrigens von ähnlichem Baue. Fühler ockergelb mit brauner, schwarz gefiederter Borste. Die Färbung des Thorax ist eben so veränderlich wie bei ***Voluc.*** *zonaria*; bei den dunkelsten Exemplaren ist er mit alleiniger Ausnahme der gelben Schulterecken schwarz; bei hellen Exemplaren ist dagegen die Oberseite des Thorax bräunlich gelb mit drei breiten, schwarzen Striemen, von denen die mittelste hinten gespalten ist und die alle drei vor dem Hinterrande des Thorax abgebrochen sind; neben den Seitenstriemen liegt oberhalb der Flügelwurzel noch ein schwarzer Längsstrich. Die kurze und zarte Behaarung ist auf der vorderen Hälfte des Thorax gelb, auf der hinteren Hälfte oder doch auf dem hintersten Dritttheile desselben sowie auf dem gelbbräunlichen Schildchen aber schwarz. An den Brustseiten findet sich stets nur schwarze Behaarung. Hinterleib gelb; erster Ring schwarz; der zweite Ring mit ansehnlicher, an den Seiten etwas erweiterter schwarzer Hinterrandsbinde und mit ihr vereinigter schwarzer Mittelstrieme; dritter Ring mit einer ähnlichen, aber etwas breiteren schwarzen Hinterrandsbinde, welche sich auf ihrer Mitte dreieckig erweitert; der vierte und fünfte Ring ohne alle schwarze Zeichnung. Bei dem Weibchen sind die beiden schwarzen Hinterrandsbinden etwas breiter als bei dem Männchen. Bauch gelblich; erster Ring schwarz; zweiter Ring mit einem dreieckigen schwarzen Fleck an der Mitte des Vorderrandes, welcher sich zuweilen zu einer schmalen, nicht scharf gezeichneten Mittellinie verlängert; dritter und vierter Ring jeder mit sehr breiter schwarzer Binde, welche mehr als die hintere Hälfte des Ringes bedeckt; fünfter Ring gewöhnlich mit einem kleinen schwarzen Mittelfleck. Die Behaarung des Hinterleibes ist kurz und zart, vorherrschend gelblich, doch auf dem Schwarzen und wenigstens auf seiner Oberseite noch über dieses hinaus selbst schwarz. Beine schwarz, schwarz behaart, die Knie und die Schienenwurzel pechbräunlich oder rothbraun. Flügel an der Wurzel und am grössten Theile des Vorderrandes rostgelblich, auf der Mitte mit einem grossen schwarzen Flecke, welcher sich von dem Randmale zur kleinen Querader und bis auf die Wurzelqueradern hinzieht; die Längsadern sind auf der zweiten Hälfte des Flügels von schwärzlichgrauer Trübung umgeben, welche sich gegen des Ende der drei ersten Längsadern hin mehr ansammelt und die zwischen diesen Adern liegenden Zwischenräume ganz ausfüllt. (Spanien; Staudinger).

2. Platynochaetus Macquarti, nov. sp. ♀. — Pilis vulpinis hirtus, capite praeter genas, thoracis lateribus pedibusque nigro-pilosis. Long. corp. $5\frac{1}{2}$ lin. — long. al. $4\frac{2}{3}$ lin. — Syn. Platyn. setosus Macquart, Dipt. exot. II. II. 69.

Er ist dem ***Platynoch. setosus Fabr.*** sehr ähnlich und kann leicht für eine Farbenvarietät desselben gehalten werden, doch lässt die abweichende Stellung der Ocellen keinen Zweifel an seiner Selbstständigkeit übrig. Kopf glänzend schwarz. Die sehr breite Stirn ist bis auf den Scheitel hinauf tiefschwarz behaart; die beiden oberen Ocellen sind von einander kaum weiter entfernt als jedes vom Seitenrande der Stirn, während bei ***Platyn. setosus*** ihre Entfernung reichlich ein und ein halbes Mal so gross ist, als dieser Abstand. Die Fühler weichen in ihrem Baue nicht merklich von denen des ***Platyn. setosus*** ab; das zweite und dritte Glied derselben sind bei beiden Arten verhältnissmässig viel länger und gestreckter, als sie Wiedemanns misslungene Abbildung von ***Platyn. setosus*** darstellte; die Borste der weiblichen Fühler ist bei beiden Arten weder verdickt noch deutlich abgeplattet. Das Gesicht von ***Platyn. Macquarti*** ist schwarz behaart, nur in der Nähe des Mundrandes zeigen sich auch etliche weissliche Haare. Die Behaarung der Backen und des unteren Theiles des Hinterkopfes ist weisslich, die des oberen Theiles des letztern gelb, doch reicht diese gelbe Behaarung nicht bis auf den Scheitel selbst hinauf. Die Oberseite des Thorax und des Schildchens haben fuchsrothe Behaarung, welcher sich am Seitenrande des Thorax zahlreiche, auf dem von Flügelwurzel zu Flügelwurzel laufenden Querstreifen viel weniger zahlreiche schwarze Haare beimengen. Die Behaarung der Brustseiten ist schwarz, nur an einer Stelle unmittelbar über den Mittelhüften gelbroth. Die Behaarung des fast etwas metallisch glänzenden Hinterleibes hat ohne alle Ausnahme eine lebhaft fuchsrothe Färbung, während bei dem Weibchen des ***Platyn. setosus*** stets der grösste Theil der zweiten Hälfte des Hinterleibes schwarz behaart ist. Hüften und Beine schwarz; die Hüften mit fuchsrother Behaarung; die Beine sind schwarz behaart, doch findet sich an der Wurzel aller Schienen und an den Vorderschienen auch weiter hin ziemlich weissliche Behaarung; eben so ist auch die Oberseite der Vorderfüsse mit ganz kurzer weisslicher Behaarung bedeckt und auf den mittlern Füssen die kurze Behaarung wenigstens zum Theil weisslich; der kurze Haarfilz auf der Innenseite der Vorderschienen so wie auf der Unterseite

der Vorder- und Mittelfüsse pflegt ziemlich weisslich oder doch nur weissgelblich zu sein, während der auf der Unterseite der Hinterfüsse befindliche gelbroth oder fuchsroth ist. Flügel etwas graugetrübt und im Geäder, welches in allem Wesentlichen wie bei ***Helophilus*** gebildet ist, mit ***Platyn. setosus*** übereinstimmend. — (Sicilien.)

Anmerkung. Was Macquart an der angeführten Stelle über das von Spinola aus Sicilien erhaltene Weibchen sagt, macht es unzweifelhaft, dass es das Weibchen gegenwärtiger Art war. Wenn das von Gené in Sardinien gefundene Weibchen, dessen Macquart dort ebenfalls gedenkt, sich von dem sicilischen wirklich nur durch gelbliche Behaarung des Thorax (d. h. doch wohl: der Oberseite des Thorax) unterschied, so dürfte es wohl ebenfalls weiter nichts als ein verflogenes Exemplar des ***Platyn. Macquarti*** gewesen sein. — ***Platyn. setosus*** ist meines Wissens ausser im südlichen Spanien, woher ich beide Geschlechter besitze, in Europa noch nicht gefangen worden.

3. **Dolichopus hilaris**, nov. sp. ♂ — Viridis, nitidissimus, antennis tegularumque ciliis nigris, facie, oculorum ciliis inferioribus, coxis anticis pedibusque flavis, tarsis anterioribus inde ab articuli primi apice, posticis totis nigris, femoribus posticis infra nigro-ciliatis. Long. corp. $2\frac{5}{12}$ lin. — Long. al. $2\frac{1}{6}$ lin.

Metallisch grün, äusserst glänzend. Stirn metallisch grün. Fühler schwarz, nicht sehr lang; das dritte Glied derselben kurz, am Ende mit ziemlich scharfer Ecke. Gesicht gelb, ebenso die Taster. Die Cilien am seitlichen und unteren Augenrande gelblich. Die Oberseite des Thorax besonders glänzend, der Hinterleib gegen das Ende hin etwas mehr zugespitzt als bei den meisten anderen Arten, auf den Einschnitten mit ziemlich auffallenden, kupfrig purpurfarbenen Querbinden. Hypopygium schwarz; die Lamellen desselben sind ziemlich gross, doch mehr breit als lang, weiss, am Ober- und Endrande mit mässig breiter, schwarzer Säumung; sie sind am Oberrande von schwarzen Härchen gewimpert, am Endrande in gekrümmte, zum Theil gespaltene Borsten zerschlitzt. — Vorderhüften gelb mit kurzer schwarzer Behaarung und mit schwarzen Borsten an ihrem Ende; Mittel- und Hinterhüften grau mit gelber Spitze, Beine gelb; Füsse einfach, die vorderen von der Spitze des ersten Gliedes an, die hintersten ganz schwarz. Die Hinterschenkel haben vor der Spitze eine lange schwarze Borste und sind auf der Unterseite von schwarzen Haaren gewimpert. Die Hinterschienen sind ziemlich stark, aber nicht eigentlich verdickt, an der Spitze nicht geschwärzt; die Innenseite

derselben ist an der äussersten Wurzel behaart, aber dann bis fast zur Mitte hin kahl; die gewöhnliche Haarlinie an der Spitze der Hinterschienen ist ziemlich lang, aber durch ihre Färbung wenig ausgezeichnet. Die Wimpern der Deckschüppchen schwarz, doch schimmern die oberen gelblich oder sind wirklich gelblich gefärbt. Flügel glasartig, von sehr gestreckt ovalem Umriss; der Hinterwinkel tritt in der Gegend des Endes der sechsten Längsader nur sehr wenig vor; die Flügelrippe hat an der Mündung der ersten Längsader eine ziemlich lange und starke Anschwellung; der letzte Abschnitt der vierten Längsader hat vor seiner Mitte nur eine kleine und schwache Biegung und convergirt gegen ihr Ende hin mit der dritten Längsader. — (Meseritz, im Juni.)

4. **Lispe pilosa**, nov. sp. ♂ und ♀ — Ex nigro cinerea, pilis longioribus et confertioribus quam reliquae species vestita, palpis nigris, tarsis maris intermediis nigro-ciliatis. — Long. corp. $3\frac{1}{6}$ lin. — Long. al. 3 lin.

Sie gehört zu den grössten und robustesten Arten der europäischen Fauna und zeichnet sich durch ihre dichte und lange schwarze Behaarung sehr aus. Die Körperfärbung ist dunkel schwarzgrau. Stirn aschgrau bestäubt, so dass die Stirnstrieme gewöhnlich nicht deutlich wahrnehmbar ist; wenn sie deutlich ist, so erscheint sie durch das graue, bis zum Vorderrande der Stirn verlängerte Scheiteldreieck halbirt. Augen sehr hoch und schmal. Fühler schwarz; die Borste an der Basis ziemlich dick, auf der Mitte gefiedert, am Ende kahl. Gesicht messinggelblich, doch die Seitentheile häufig weisslich, zuweilen fast silberweiss. Taster von mittlerer Grösse, schwarz, schwarzhaarig. Der graue Hinterkopf und die Backen mit langer schwarzer Behaarung besetzt. Oberseite von Thorax und Schildchen matt, ziemlich schwarz, mit ansehnlicher schwarzer Behaarung und schwarzen Borsten besetzt; die Schulterecken grau; die Striemung des Thorax ist äusserst undeutlich, doch macht sich zuweilen der hintere Theil der Mittelstrieme ziemlich bemerklich. Hinterleib grau, stark behaart, am Ende schwarzborstig; der zweite und dritte Ring desselben haben am Hinterrande jederseits einen gleissenden, ziemlich schwärzlichen Querfleck; zwei rundliche Flecke von derselben Beschaffenheit finden sich am Hinterrande des vierten Ringes; zuweilen sind diese Flecke sämmtlich sehr undeutlich oder fehlen ganz und gar. Beine ganz und gar schwarz, mit dichter und verhältnissmässig langer schwarzer Behaarung und mit

schwarzen Borsten; die langen schwarzen Borsten auf der Unterseite aller Schenkel zahlreich. Füsse des Weibchens einfach, an allen das erste Glied etwa so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen. Bei dem Männchen sind nur die vordersten und hintersten Füsse von demselben einfachen Baue wie bei dem Weibchen; an den Mittelfüssen ist dagegen das erste Glied kaum so lang als das zweite, die ganzen Füsse daher sehr viel kürzer; überdiess sind sie auf ihrer Vorderseite von langen und groben schwarzen Haaren unregelmässig gewimpert. Deckschüppchen weiss mit gelbem Rande. Flügel graulich getrübt mit schwarzbraunen Adern; die hintere Querader gerade und steil; die dritte und vierte Längsader gegen ihr Ende hin parallel. — (An den Küsten der Nordsee.)

5. **Blepharoptera alpina**, nov. sp. ♂ — Cinerea, tertio antennarum articulo nigro, abdomine lateritio, pedibus ex testaceo flavis, setis mystacinis utrinque duabus validis. — Long. corp. $1^3/_4$ lin. — Long. al. 2 lin.

Stirn nach vornhin nur wenig schmäler. Die beiden ersten Fühlerglieder kurz, rothgelb; das dritte Glied nicht sehr gross, vollkommen rund, schwarz; die Fühlerborste schwarz. Ueber den Fühlern findet sich kein weisser Fleck. Augen rund; Backen sehr breit. Am Mundrande stehen jederseits zwei lange Knebelborsten, von denen die untere der oberen an Länge und Stärke nur wenig nachgibt; die dann weiter am seitlichen Mundrande hin befindlichen Härchen sind sehr viel kürzer und schwächer. Thorax und Schildchen grau, ersterer kaum mit irgend einer Spur von dunkleren Striemen und ohne dunklere Punkte. Die obere Hälfte der Brustseiten ist völlig kahl; über den Mittelhüften eine einzelne Borste, welche zuweilen eine kleine Beiborste neben sich hat. Hinterleib ziegelröthlich; das Hypopygium verhältnissmässig kaum etwas grösser als bei *Bleph. rufiventris.* Beine ziemlich kräftig, besonders die Schenkel, dunkelgelb; die Füsse sind gegen das Ende hin etwas geschwärzt. Flügel glasartig; das Randmal nicht verdunkelt; die Borsten des Vorderrandes von mittlerer Grösse etwas sparsam. — (Auf den Alpen der Schweiz.)

Anmerkung. Herr Zetterstedt beschreibt seine *Helomyza geniculata* in einer Weise, welche auf die Vermuthung, dass gegenwärtige Art mit ihr identisch sei, führen könnte. Nach der klareren Beschreibung, welche Herr Staeger im ersten Bande der zweiten Reihe von Kroyer's Naturhistorisk Tidsskrift gibt, ist an solche Identität nicht zu denken. — Von den sonst publicirten Beschreibungen lässt sich keine mit genügender Wahrscheinlichkeit der Richtigkeit auf gegenwärtige Art anwenden. Die Beschreibungen, welche R. Desvoidy von *Lenia domestica*, *cuniculorum*, *subterranea* u. s. w. gegeben hat, sind so vollkommen ungenügend, dass jede derselben die verschiedensten Deutungen zulässt; wenn nicht die grösste Willkür und Confusion in der Benennung der Arten dieser ziemlich schwierigen Gattung entstehen soll, so müssen sie nothwendig als nicht vorhanden betrachtet werden.

6. Sepedon hispanicus ♂. — Niger, capite testaceo, fronte atro-bimaculatâ, facie immaculatâ, alarum apice nigricante, pedibus rufis, apicem versus nigris, femoribus in basi flavis. — Long. corp. $2^3/_4$ lin. — Long. al. $2^2/_3$ lin.

In Grösse und Körperform dem *Sep. spinipes* Scop. ähnlicher als dem *Sep. sphegeus.* — Kopf bräunlich rothgelb, glänzend. Die Stirn auf der Mitte sehr vertieft, breiter als bei *Sep. spinipes*; auf ihrem vorderen Theile befindet sich jederseits in der Nähe des Augenrandes ein eiförmiger, tiefschwarzer Fleck. Fühler verhältnissmässig etwas länger als bei *Sep. spinipes*, braun, doch das erste Glied und die Basis des zweiten Gliedes gelbroth; die sehr deutlich behaarte Fühlerborste ist an der Basis braun, sonst weiss. Das Gesicht etwas länger herabsteigend als bei *Sep. spinipes*, ohne schwarze Flecke, auf seiner ganzen Mitte bis zum Mundrande hin dicht weisslich bestäubt. Thorax und Schildchen schwarz, matt, etwas bestäubt; die Brustseiten mit dichterer weisslicher Bestäubung; die Schulterecken roth. Hinterleib glänzend schwarz. Vorderhüften und Beine roth; die Vorderschenkel sind nur an der äussersten Basis, die Mittel- und Hinterschenkel von der Wurzel bis zur Mitte gelb; an den Vorderbeinen sind die ganzen Füsse sammt dem letzten Dritttheile der Schienen schwarz; die Hinterbeine haben am Ende der Schenkel und der Schienen einen braunschwarzen Ring; an den Mittelbeinen findet sich statt dieser Ringe nur eine schwächere Bräunung; Mittel- und Hinterfüsse werden gegen ihr Ende hin allmälig schwarz. Die Hinterschenkel sind gerade, länger als bei dem Männchen von *Sep. spinipes*, aber nicht so stark, auf der zweiten Hälfte der Unterseite mit schwarzen Dörnchen besetzt. Flügel etwas graulich; das Spitzendritttheil zeigt eine deutliche Schwärzung, deren Grenzen sehr sanft verwaschen sind und die in der Nähe des Hinterrandes lichter ist; ein schwärzlicher Schatten zieht sich von ihr über die hintere Querader hin, ein anderer läuft auf der vierten Längsader bis zur kleinen Querader und umgibt auch diese noch; die hintere Querader ist weniger gebogen, auch etwas steiler als bei *Sep. spinipes*. — (Spanien, Staudinger.)

Anzeige.

Meine Lepidoptères de la Belgique kosten, bei mir directe pränumerirt, pr. Heft 15 Sgr. und es sind bis jetzt 26 Lieferungen erschienen.

Ich lade die Herren Lepidopterologen ein, sich directe an mich zu wenden, da der Preis im Buchhandel gewöhnlich bedeutend erhöht wird und bitte ich mir den Betrag für die erschienenen Hefte franco einzusenden, die Fortsetzung aber halbjährig für je 8 Hefte zu pränumeriren, was gerade 4 Thaler macht.

Die Zusendung der Hefte erfolgt dann franco in alle Länder des deutschen und österreichischen Postvereinsgebietes.

Brüssel, im August 1862. **Ch. F. Dubois,**
9, Montagne de la Cour.

Verantwortliche Redacteure: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller.**

Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alservorstadt Nr. 146.